

lich zu der Lockerung der Pressedisziplin beigetragen. Die bürgerlichen Kreise spekulieren weiterhin über die Bedeutung dieser Kämpfe und halten sich gläubig an die Meinung, dass dort Entscheidungen fallen könnten. In der Presse stellt man indessen fest, dass seit dem Eingreifen der deutschen Stukas das Mittelmeer wieder anders gewertet wird.

Die krassste Aeusserung von Ablehnung bei völliger Verkennung der Voraussetzungen geschichtlicher und sachlicher Art soll nachstehend wörtlich angeführt werden:

"Wehe dem, der versucht, Rechte und Selbständigkeit eines Norwegers anzutasten, oder versucht, das niederzureissen, was er aufgebaut hat, ihm wird begegnet mit der Kälte des Winters und eisiger Verachtung. Eine jede Heuchelei und alles, was erkünstelte Freundschaft heisst, ist von vornherein verurteilt abzuprallen, und mit einem kalten Lächeln - das keinerlei Sympathie für den Gegner zulässt - geht der Norweger mit hocherhobenem Haupte aus dem Kampfe und setzt fort, wo er aufgehört hat, bevor der Friedensstörer kam."

Eine Rundfrage des Norw. Telegramm-Büros:

Das NTB hat an einige bekannte Persönlichkeiten zum Jahreswechsel Fragen gestellt, die nachstehend zusammen mit einigen Antworten aufgeführt seien:

- 1.) Wie betrachten Sie die Umwälzungen in Europa und die Möglichkeiten Norwegens für die Zukunft?
- 2.) Welche praktischen Aufgaben ergeben sich daraus für Ihren Beruf und für das norwegische Volk als Nation?
- 3.) Welches sind Ihre Neujahrswünsche in Bezug auf Ihre Interessen und Ihre Stellung in der neuen Gemeinschaft?
- 4.) Welche moralischen und ethischen Forderungen stellen Sie an Ihre Mitbürger und Ihre Freunde in dieser Zeit?

Antworten:

Der auch in Deutschland durch seine Bauernromane bekannte Schriftsteller Johan Boyer:

- 1.) Ich betrachte nicht, ich hoffe.
- 2.) Arbeiten, jeder in seinem Kreis, verantwortlich und guten Mutes.
- 3.) Dass wir nicht nur den Etiketten vertrauen, sondern uns den Wert dessen, was eingepackt ist, näher betrachten.

- 4.) Dass wir uns auf die Dauer nicht in einem billigen Märtyrertum sonnen, sondern rechtschaffen den auf uns fallenden Teil der Schuld tragen.

Aus der Antwort des Schriftleiters von "Morgenposten" Knut Domaas: Norwegens Stellung ist wie die eines Zwerges zwischen Bergriesen. Die Zukunftsmöglichkeiten unseres Volkes werden im wesentlichen von dem Verständnis des siegenden Teiles abhängen, nämlich dass auch kleine Völker die Möglichkeit erhalten müssen, ihre Anlagen frei zu entwickeln. Zu 2: Gerechte Arbeitsverteilung, Ausbau der landwirtschaftlichen und industriellen Möglichkeiten Norwegens. Zu 3 und 4: (wörtlich) "Es ist sinnlos, zu wünschen, und nutzlos, an andere Anforderungen zu stellen. Ein jeder sollte an sich selbst Anforderungen stellen und auch diese erfüllen."

Antwort des Pfarrers Höyer:

Zu 1: Er weist auf Fridtjof Nansens Buch "Durch Rumänien" (1927) hin, wo Nansen England geisselt, die Armenier in den Krieg gelockt zu haben. Die reichen Versprechungen, die man ihnen gab, waren aber nach dem Krieg sofort vergessen. Nansen ruft aus: "Hoffnungslos ist es, an eine Friedensordnung zu denken, solange die englische Mentalität herrscht." Das alte System war in Norwegen begründungsreif. Man sollte sich zusammennehmen und frisch in die Zukunft blicken. "Brennt ein Haus mit zwei Ausgängen und das Feuer versperrt den einen Ausgang, dann werden normale Menschen den freien Ausgang benutzen, um sich zu retten." An erster Stelle möge für uns das Wohl der Gemeinschaft stehen."

Ordnet man die hier behandelten Einzelvorkommnisse in ein Gesamtbild ein, liesse sich etwa folgendes feststellen: Die aus der Front gegen NS erwachsene Ablehnung in den bürgerlichen Kreisen wendet sich, wie bisher schon gegen die deutsche Zivilverwaltung, so nun auch andeutend gegen die deutsche Wehrmacht, zu der sich das Verhältnis im Rahmen der noch bestehenden Achtung versteift. Versteckte Ausfälle, Andeutungen und Zusammenstöße mehren sich. Man zeigt nun da und dort auch den Soldaten die kalte Schulter. Unabhängig von diesen politischen Spannungen steht ein Teil der Frauen und besonders der Mädchen offen oder geheim in einer gesunden und wertvollen Freundschaft

zu Wehrmachtangehörigen. Es hat den Anschein, als sei dieser Teil (sozusagen eine geheime Partei) unabhängig von den politischen Vorkommnissen. Zu gleicher Zeit behauptet sich die Wertschätzung deutscher Kunstleistungen auf dem Theater, - man wird später sehen können, ob hier nicht der deutsche Einfluss und das deutsche Ansehen gewachsen sind.

Hauptmann

Hauptmann / W.Pr.O.

1111
Dyff 4 Pt
dyff gwrth ddiwyd. trefnyddiaeth ddu 4.
Wt Mh. hantzin
IV 6.2.
Ylch - Mh 10.2.
FA ~~10.2~~

693

Befehlshaber Norwegen
168/41 g. AB C 74 a

41

24. Feb. 1941

W. Pr. 2. 41	
5. FEB. 1941	
Nr.	6937419

Anliegend wird der Bericht über die ~~1941~~ Lage
in Norwegen, Stand 1. 2. 1941, vorgelegt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber
Der Chef des Generalstabes

[Handwritten signature]
Major

Verteiler :

O.K.W./ W.Pr.

[Handwritten notes and initials]
18. 5.
2.

[Handwritten signature]

Fi

B e r i c h t

über die innere Lage N o r w e g e n s

Stand 1. Februar 1941.

Die Lage hat sich in der Berichtszeit nicht wesentlich verändert. Rein äusserlich gesehen ist eine gewisse Beruhigung eingetreten. Die Stimmung ist jedoch weiterhin schlecht und die Innen-Politischen-Fronten grenzen sich immer schärfer ab. Die Gegner Quislings sind zweifellos noch immer die grosse Mehrzahl der norwegischen Bevölkerung.

I. Innerpolitische Verhältnisse.

Die Demonstrationen gegen Quisling und die NS sind zahlenmäßig stark zurückgegangen und es haben auch kaum noch Schlägereien zwischen norw. NS - Männern und Andersdenkenden stattgefunden. Es besteht jedoch keinerlei Grund, daraus auf einen Stimmungsumschwung zu schliessen. Die eingetretene scharfe Kälte hat ihr Teil dazu getan, Straßenkundgebungen zu verhindern. Außerdem pflegt der Norweger solcher Dinge schnell überdrüssig zu werden und sucht dauernd nach neuen Sensationen.

Die NS - Partei nutzt jede Gelegenheit, um für sich Propaganda zu machen. Da die Mitgliederzahlen nicht bekannt sind, lassen sich über den Erfolg dieser Werbung nur Vermutungen anstellen. Es muß jedoch als sicher angenommen werden, daß bisher nur ein sehr kleiner Teil des Volkes erfaßt wurde.

Auch die deutschfeindliche Agitation und die deutschfeindlichen Handlungen sind im Vergleich zur vorigen Berichtszeit erheblich zurückgegangen. Auch das ist jedoch nicht auf eine Änderung der Stimmung der deutschen Wehrmacht gegenüber, sondern auf äußere Umstände und die Tatsache zurückzuführen, daß die umgehende Vollstreckung eines Todesurteils an einen Norweger, der einen deutschen Soldaten angeschossen hatte, sehr dämpfend gewirkt hat.

Trotzdem ist noch Einiges vorgekommen. Beispiele :

1. Auf dem Wege zur Bauleitung Lista wurde ein dem Fliegerhorst Mandal angehörender Kraftfahrer von einem Norweger angesprochen und zu Boden geschlagen. Er erhielt drei Messerstiche leichter Art und wehrte sich mit seinem Seitengewehr. Der Angreifer entkam.
2. Auf der Insel Röst an der Südspitze der Lofoten kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einigen Norwegern und dem Flugmeldeposten. Der Zusammenstoß erfolgte nach einer Zusammenrottung der Norweger, bei der Deutschland beschimpft wurde. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Norweger durch Polizei erschossen.

Besonderes Aufsehen hat die Gründung des Regiments Nordland in der Bevölkerung erregt und wird von dem deutschfeindlichen Teil der Bevölkerung weidlich ausgenutzt. Die antideutschen Kreise machen dieselben Argumente gegen die Aufstellung der Standarte geltend, die s. Zt. von deutscher Seite gegen die Mitnahme des norwegischen Kontingents nach England propagandistisch verwendet worden sind.

Außerdem hört man die Auffassung, Deutschland müsse es sehr schlecht gehen, da es schon auf norwegische Soldaten zurückgreifen müsse. Quisling wird wegen seines Aufrufes zum Eintritt in das Regiment Nordland überall scharf angegriffen. Die von England täglich propagierte Auffassung, er sei ein Landesverräter, ist in der Bevölkerung weit verbreitet.

Die Anzahl der Gerüchte, der Flugblätter und die Nachrichtenübermittlung durch Flüsterpropaganda sind weiterhin im Ansteigen. Beispiele :

1. Es werden mit der Schreibmaschine hergestellte Wochenschriften herausgegeben, die von Hand zu Hand gehen und unglaublich blphemische Hetzartikel gegen Quisling, die NS und Deutschland enthalten.

2. Der Besuch deutscher Filme wird von den NS - Gegnern als für Norweger untragbar bezeichnet. In einzelnen Orten stehen Posten vor den Kinos, die Norweger, welche die Aufführung deutscher Filme besuchen, als Quisling - Anhänger notieren und mit Boykott drohen.
3. Die Gerüchte von einer englischen Offensive in Norwegen wollen nicht aufhören. So sollen 7 englische Zerstörer bei der Insel Karmoy mit norwegischen Fischerbooten in Verbindung getreten sein und ein großer englischer Flugzeugträger soll vor Stavanger kreuzen.
4. Unter den Bauern wird Propaganda für eine Sabotage der Lebensmittelzufuhren in die Stadt gemacht, um die Stadtbevölkerung zur Hungerrevolution zu treiben. Die Unruhen sollen dann der deutschen Wehrmacht so viel zu tun geben, daß englische Truppen in Norwegen an Land gehen können.
5. Durch erfundene Meldungen von Schiffversenkungen versucht man die Schifffahrt lahmzulegen. So wurde behauptet, die Küstendampfer Lofoten und Nord-Stjernen seien von englischen U-Booten versenkt worden.
6. In Drontheim wurde behauptet, die Engländer hätten Bergen besetzt und die englische Flotte läge vor dem Drontheim - Fjord.
7. Großes Aufsehen hat das Auftauchen eines norwegischen Freiheitssenders erregt, der seine Tätigkeit besonders auf die Aufputschung der Norweger gegen Deutschland und die NS durch Verbreitung der unglaublichsten Gerüchte eingestellt hat. Es ist bisher nicht gelungen, den Sender ausfindig zu machen.

II. Englische Rundfunkpropaganda.

Radio London ist weiter stark damit beschäftigt, den Norwegern militärische Erfolge und eine Zukunftsoffensive vorzuspiegeln, die kriegsentscheidend sein und England den Sieg bringen soll.

Auch über die amerikanische Hilfe wird täglich ausführlich berichtet. Im übrigen enthalten die Sendungen vor allem persönliche Angriffe gegen deutsche und norwegische Persönlichkeiten und Greuelgeschichten über die Tätigkeit der Hird - Organisation. Schließlich nimmt die Propaganda für den norwegischen König und die geflohene Regierung einen breiten Raum in den Sendungen ein.

Die Londoner Nachrichten werden von fast allen Norwegern gehört und als wahre Mitteilungen einer zwangsfreien Rundfunkgesellschaft gewertet, während alles, was der Sender Oslo oder deutsche Sender bringen, als Propaganda und unwahr bezeichnet wird.

III. Wirtschaftliche Verhältnisse.

Infolge der verschärften Clearing - Bestimmungen und Quoten - Erteilungen ist der Warenaustausch mit dem Ausland erheblich geringer geworden. Dazu trägt auch die Stockung in den Transportmöglichkeiten infolge der Vereisung der Wasserwege bei.

In Wirtschaftskreisen herrscht deshalb eine ziemlich gedrückte Stimmung, die durch die allgemeine Warenknappheit und die weiter verschärften Rationierungsbestimmungen ungünstig beeinflusst wird.

Norwegen lieferte in der Berichtszeit große Partien Klippfisch, Fischkonserven, Cellulose und Metalle nach Deutschland und erhielt von dort Baueisen, Bauxit und Zigaretten.

Gegen die Lieferung von Aluminium und Karbid an Dänemark erhielt Norwegen von dort Zucker und Zuckerrüben.

Der Warenverkehr hielt sich auch mit den übrigen Ländern in sehr engen Grenzen.

In der Innenwirtschaft sind wesentliche Veränderungen gegen die erste Januar - Hälfte nicht festzustellen. Die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung ist ausreichend, wenn sich auch insbesondere der Mangel an Fleisch und Eiern bemerkbar macht.

Zusammenfassung.

Die Stimmungsverschlechterung gegen Deutschland und die norwegische NS - Bewegung hält weiterhin an, wenn auch äußerlich mehr Ruhe eingetreten ist und eine Verschärfung der Lage in der Berichtszeit nicht festzustellen war. Angriffe gegen die deutsche Wehrmacht haben in der Berichtszeit nur in ganz beschränktem Maße stattgefunden.

Es wird von den militärischen Ereignissen der nächsten Monate abhängen, wie sich die innere Lage Norwegens weiter entwickelt. Vielleicht bringt schon die Führer-Rede vom 30. Januar, die von allen Zeitungen fast vollständig wiedergegeben und im deutschen Sinne kommentiert wurde, durch ihre Sicherheit in der Beurteilung der künftigen Ereignisse und ihre Siegeszuversicht eine gewisse Entspannung.

960

Wehrmachtpropaganda-Nachrichten Norwegen

Tgb.-Nr. 117 / 40 gel

OU., 9.2.1941.

G e h e i m .

An

41

O K W / W F A / W.Pr.II d.

W.Pr.

15. FEB. 1941

Nr. 960 / 419

B e r l i n .

Handwritten notes:
Der Bericht ist
nicht mehr vollständig durch Oslo abgeprüft.

Bezug: Nr.8547/40 WFA/W.Pr.IId v.12.8.40
Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr.10.

Zu dem befohlenen Termin vom 10.2.1941 wird nachstehender Propaganda-Lagebericht Nr.10 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers in Norwegen erstattet:

In den seit dem vorigen Bericht verflossenen 2 Wochen hat sich die innere Lage in Norwegen nicht verändert. An eigenen Propaganda-Massnahmen ist z.Zt. nichts zu verzeichnen. Ein Ballett-Gastspiel aus Berlin, das Mitte des Monats beginnt, zieht jedoch schon die Aufmerksamkeit weiter Kreise in Oslo auf sich.

Die Stimmung der Bevölkerung ist so, dass sie alle Tagesereignisse von dem Gesichtspunkt aus sieht, ob darin eine Besserung der Lage Norwegens zu erblicken ist, d.h., ob die Aussicht grösser wird, dass die deutsche Besatzung aus Norwegen wieder abzieht bzw. die Besatzungszeit verkürzt wird. Je länger der Krieg im Mittelmeer anhält, je mehr die Engländer ihre Vorteile ausnützen und die italienischen Truppen zurückdrängen, umso mehr verstärkt sich bei den Norwegern der Glaube, dass diese Vorgänge auch in den Beziehungen des Nordens eine Bedeutung haben. Das Interesse der Presse und der Oeffentlichkeit für die Vorgänge in Afrika und Albanien bezieht sich weniger auf den Rückzug der Italiener, als in der Hauptsache darauf, ob daraus für Norwegen die Aussichten auf einen englischen Sieg abzulesen sind. Je länger die Erfolge der Engländer andauern, umso grösser wird die Hoffnung der Norweger, dass ihnen ein englischer Sieg die Wiederherstellung der früheren Verhältnisse sichert.

Wie die Erfolge der Engländer die Oeffentlichkeit dauernd beschäftigen, so auch die Möglichkeit einer militärischen Hilfe Amerikas für England. Auch hier interessieren sich die Norweger nicht eigentlich für Amerika, sondern nur dafür, dass, wie sie glauben, mit dem Eingreifen Amerikas der englische Sieg und damit die "Befreiung" Norwegens schneller eintreten. Wir haben hier den Fall, dass sich das grosse Interesse für militärische und politische Vorgänge im Grunde genommen nur als Nahrung für eigene "Freiheits"-Phantasieen erweist.

Auch im Verhalten der Presse hat sich nichts wesentlich geändert. Da und dort versucht die Presse, möglichst versteckt und zweideutig kleine Bosheiten loszuwerden. In einigen Gegenden ist offenbar der geheime Widerstand der Presse wie auch der Bevölkerung grösser als im übrigen Lande. Ich werde im nächsten Bericht, sobald die Ermittlungen darüber abgeschlossen sind, eine genauere Uebersicht geben.

Im allgemeinen ist das Verhalten der Zeitungen loyal und sachlich. Das gilt insbesondere für die grossen Zeitungen in Oslo, mit denen die Dienststelle des W.Pr.O. in einem guten Verkehr steht. Es ist hier durchwegs möglich, durch persönliche Unterhaltung mit den verantwortlichen Schriftleitern das Verständnis für den Sinn der deutschen Politik zu fördern, und man darf feststellen, dass die Zeitungen auf

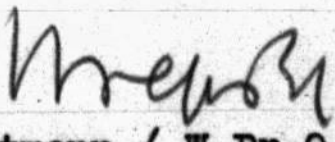
Handwritten initials: W.Z.

solche Aeusserungen der Dienststelle des W.Pr.O. mit Verständnis eingehen. Es zeigt sich hierbei, dass neben der negativen Zensur (die nur sperrt oder verbietet) die positive Mitarbeit an der Ausgestaltung der fremden Zeitungen der bessere Teil der Zensur ist, der auch von den Zeitungen gern angenommen wird. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass die Dienststelle des W.Pr.O. das Vertrauen der Osloer Zeitungen genießt und diese sich auch in solchen Fällen an uns wenden, für die wir eigentlich nicht zuständig sind. Gespräche über die Lage und die Entwicklung der Weltpolitik werden gern geführt und sind sozusagen alltäglich.

Welche versteckten Wege dann und wann die Zeitungen gehen, um etwas zu sagen, was sie nicht frei auszusprechen wagen, sei mit folgendem Beispiel dargelegt: Eine an sich zuverlässige Osloer Zeitung brachte ein Gedicht, dessen Sinn und Wert an sich gleichgültig sind. Wichtig ist nur, dass die Anfangsbuchstaben der Zeilen hintereinander gelesen den Satz "God save the king" ergaben. Dieses Gedicht wurde schnell in der Bevölkerung bekannt. Es sei bemerkt, dass der Verfasser ein zeitweise Geistesgestörter ist, der in Zeiten klaren Bewusstseins durchaus brauchbare Gedichte zu liefern pflegt. Dem Schriftleiter, der das Gedicht herausgegeben hat, ist nicht bewusst geworden, welche Bewandnis es damit hatte. Er merkte es erst später, und man muss ihm glauben, wenn er angibt, hier düpiert worden zu sein. Mit einem geschickten Gegenzug wurde die Wirkung dieses Gedichtes wieder aufgehoben, denn einige Tage später brachte die gleiche Zeitung ein anderes Gedicht, dessen Anfangsbuchstaben nun den Satz "Heil og Sael" ergaben. Dieses Gedicht wurde schmunzelnd weitergereicht, und damit wir die Wirkung des ersten erledigt.

Schlimmer ist indessen der Fall des norwegischen Sportblattes "Norsk Idrettsbladet", das in Tabellenform die Preisträger eines nie stattgefundenen Knaben-Skilaufes veröffentlicht, deren Namen so geordnet waren, dass die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Satz "Der Teufel hole Hitler" ergaben. Durch diesen Vorfall ist die Aussicht, dass der norwegische Sport wieder in Gang kommt, noch weiter in die Ferne gerückt. In der Tat hat sich die gesamte norwegische Sportwelt gegen den Versuch einer Gleichschaltung so gewehrt, dass in den Zeitungen norwegischer Sport überhaupt nicht mehr zu finden ist.

Im übrigen sei bemerkt, dass die schwedischen Zeitungen über einen gemeinsamen Schritt der 7 norwegischen Bischöfe berichten. Die Bischöfe haben in einer Anfrage an die Regierung Klarheit darüber verlangt, ob der heutige norwegische Staat noch ein Rechtsstaat sei. Man kann feststellen, dass dieser in einer schwedischen Zeitung gross aufgemachte Vorgang in der Osloer Bevölkerung keinerlei Bedeutung hat.


Hauptmann / W.Pr.O.

1253

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen

Tgb.-Nr. 120 / 40 geh.

17. April 1941

G e h e i m .

OU., 24.2.1941.

41

An

O K W / W F A / W.Pr.II d.

W.Pr.
27.FEB. 1941
Nr. 1253 / 419
Berlin

Handwritten signatures and initials

Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W.Pr.IId v.12.8.1940
Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr.11.

Zu dem befohlenen Termin vom 25.2.1941 wird nachstehender Propaganda-Lagebericht Nr.11 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers Norwegen erstattet:

1. Deutsche Propaganda-Massnahmen.

Vom 16. - 23. Februar war das Ballett des Deutschen Opernhauses Berlin zu Vorstellungen für die Zivilbevölkerung in Oslo. Wenn naturgemäss auch regelmässig viele Wehrmachtangehörige und Angestellte der deutschen Zivilverwaltung solche Veranstaltungen besuchen, so bleibt doch bemerkenswert, dass nach wie vor das Interesse der norwegischen Bevölkerungen für solche Veranstaltungen gross ist. Zwar ist es im Zusammenhang mit den politischen Spannungen an Zahl ein wenig zurückgegangen, aber man kann doch in diesem Falle feststellen: in Anbetracht der grossen Verschärfung, die sich zwischen Deutschen und Norwegern vollzieht und deren Höhepunkt wohl noch nicht erreicht ist, war der Besuch der Vorstellungen auch aus den Kreisen der reaktionären gebildeten Mittelschicht gross. Entscheidend ist die Tatsache, dass das norwegische Theater ein Ballett mit künstlerischen Ansprüchen nicht besitzt und man hier Tanzdarbietungen nur von der Revue kennt. Der starke Eindruck, den das Ballett bei den Norwegern hinterlassen hat, berechtigt zu der Feststellung, dass es kaum bessere Propagandamassnahmen geben kann und deshalb eine baldige Fortsetzung durch ein neues Gastspiel einer hochqualifizierten Bühne auch aus politischen Gründen wünschenswert ist.

Den entgegengesetzten Erfolg, nämlich eine allgemeine Ablehnung, hat die HJ-Ausstellung erfahren, die seit Januar gezeigt wird. Ungeschickterweise hat das norwegische Schuldepartement den Besuch der Ausstellung für alle Schulkinder zur Pflicht gemacht. Das Ergebnis war eine allgemeine Sabotage, die dann weiterhin zu scharfen Massnahmen der National-Samling gegen Schulkinder und Lehrer geführt hat. Da in der Auffassung der Bevölkerung der Zwang zum Besuch der Ausstellung

Handwritten signature

von deutschen Stellen ausgegangen sein soll, hat man auch die Zivilverwaltung, die das angeblich veranlasst hat, für die Folgen verantwortlich gemacht, und gleichzeitig Stimmungsargumente gegen die Wehrmacht herausgebildet.

2. Stimmung der Bevölkerung.

Die Stimmung in der Bevölkerung ist durch diese und andere Vorkommnisse weiterhin verschärft worden. Man kann nun nicht nur einen Widerstand gegen NS-Massnahmen feststellen, sondern auch aktive Propaganda gegen die Wehrmacht. In der Auffassung der Bevölkerung steht die Wehrmacht als letzte Instanz hinter allen Massnahmen, die von Seiten der norwegischen Regierung oder des Reichskommissars durchgeführt werden. Die Geheimzeitungen, die früher nur mit der Schreibmaschine vervielfältigt oder in hektographierten Kopien verbreitet wurden, erscheinen nun auch schon im Druck. Es ist hier unbekannt, ob die am 17. Februar durchgeführte Untersuchung aller Druckereien in Oslo ein Ergebnis gehabt hat oder ob man der Druckerei, die diese Zeitungen druckt, auf die Spur gekommen ist. Man geht in der Verbreitung dieser Blätter nicht mit solcher Heimlichkeit zu Werke und es ist daher nicht schwer, Exemplare von Geheimzeitungen zu Gesicht zu bekommen.

Wie in den heimlich verbreiteten Blättern macht sich die Missstimmung der Bevölkerung auch anderweitig Luft, z.B. in einem Zeitungsinsert mit an sich alltäglichem Inhalt. Darin ergeben die Anfangsbuchstaben der Wörter hintereinander gelesen irgendeine Verwünschung, die sich entweder gegen NS oder gegen den Führer und andere deutsche Stellen richtet. In mehreren Fällen hat man fingierte Sportergebnisse gebracht, bei denen die Anfangsbuchstaben der Wörter einen Satz ergeben, der auf deutsch heissen würde: "Der Teufel hole Hitler". Zuerst ist eine solche versteckte Beleidigung im amtlichen Sportblatt erschienen, das danach in anderen Städten Nachahmer gefunden hat.

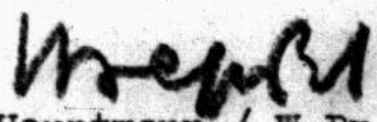
Man greift nun auch die Mädchen und Frauen an, die deutsche Freunde haben. Auf einen einfachen harten Papier ist ein Text gedruckt mit ungefähr folgendem Inhalt: "In Deutschland wird jede Frau, die Umgang mit fremden Soldaten hat, bestraft. Das wird in Norwegen auch geschehen, sobald wir wieder Herr im Lande sind." Dabei wird weiter angedeutet, dass Listen über solche Frauen geführt werden.

Im ganzen schliessen sich offenbar die gegen NS und das deutsche Regiment eingestellten Kreise mehr und mehr zusammen, die Ablehnung wächst von Tag zu Tag, Norweger gehen deutschen Bekannten aus dem Wege,

Personen, die bisher bei deutschen Stellen beschäftigt waren, treten aus, ein Lehrerkursus, zu dem erst zahlreiche Zusagen vorlagen, musste neuerdings abgesagt werden.

Daneben spielen sich viele Kleinigkeiten auf der Strasse oder beim Wintersport ab, die an sich belanglos sind, im Zusammenhang mit den anderen Erscheinungen aber nicht übersehen werden dürfen. Aus all diesen Vorgängen ist die dringende Forderung abzuleiten, dass von seiten der Wehrmacht aus geschlossen und energisch eine Gegenpropaganda aufgenommen wird mit dem Ziel, in geschickter Weise die gegnerischen Propagandamassnahmen unmöglich zu machen. Dass hierbei Erfolge erzielt werden können, beweist der früher berichtete Fall. (Siehe Bericht vom 9.2. Seite 2.) Die Dienststelle des W.Pr.O. verfügt über sachkundige Kräfte, die bei Bereitstellung von einigen neuen Hilfskräften in der Lage sind, eine aktive Gegenpropaganda in Gemeinschaft mit der Abwehrstelle durchzuführen. Ein Entwurf für die Aufnahme solcher Arbeiten durch Erweiterung der Dienststelle des W.Pr.O. wird z.Zt. vorbereitet.

Bemerkenswert ist noch, dass die Gerüchte in engster Verbindung mit den übertreibenden und entstellenden Berichten stehen, die die schwedische Presse regelmässig und besonders auffallend bringt. Es ist daraus ersichtlich, dass die norwegische Reaktion und die schwedischen Pressevertreter in Oslo unmittelbar in Verbindung miteinander stehen. In einzelnen Fällen (z.B. Weihnachtsschiff) ist durch die norwegische bzw. deutsche Presse in Oslo eine Richtigstellung veröffentlicht worden, die auf diesem Wege zur Kenntnis der schwedischen Pressevertreter kommt.


Hauptmann / W.Pr.O.

3te Ordn

Bez.

Der Vorgang ist am 28/2 bei II abgegriffen,
am 19.3. zu mir gelangt. Ich bitte um Fulldatum,
so er in grüner gelblich ist.

Ordn 19/3

h. Bierich am I b.

Der Vorgang ist lt. Ordnungsbeil
(von S. 6) am 17. III. 41 v. Regelheim grüchtigt
worden.

Am 18/III-41

20. März 1941

gd.

eingegangen
Hoch

1357

Geheim

21. März 1941

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen

Abt. Ia Nr. 387/41 Geh. Abt. 4. I.

4

W. Pr.	
5. MRZ. 1941	
Nr.	1357/419
	1

1. 3. 1941.

I. V.
I. V. H.

Anliegend wird der Bericht über die innere Lage in Norwegen, Stand 28. 2. 41, vorgelegt.

I. V. H.
gda

Für den Wehrmachtbefehlshaber
Der Chef des Generalstabes
I. V.

Purzyński

Verteiler:
OKW./W. Pr.

B e r i c h t
über die
innere Lage N o r w e g e n s
Stand 28. Februar 1941.

In der Einstellung der Bevölkerung gegenüber der deutschen Wehrmacht und der NS ist keine merkliche Änderung eingetreten, jedoch ist der Mut, die feindliche Einstellung zu zeigen, gewachsen, ohne daß es zu ernsteren Zwischenfällen gekommen ist.

1., Innerpolitische Verhältnisse.

Die Mitgliederzahl der NS dürfte nicht wesentlich gewachsen sein, wahrscheinlich eine Folge der Ruhepause in der außenpolitischen Entwicklung. Es will sich niemand gern festlegen, bevor eine Entscheidung gefallen ist. Die Erfahrung, daß mit militärischen Erfolgen gegen Großbritannien die Lage sich beruhigt und eine große Zahl Zweifler sich der neuen politischen Richtung anschließt, wird von deutschfreundlichen norwegischen Kreisen bestätigt.

Die Rede des Führers mit der Ankündigung schwerer Schläge gegen Großbritannien in Verbindung mit der Radiobekanntgabe an die Norwegenurlauber hat anscheinend in der Bevölkerung einige Unruhe hervorgerufen. Es hat sich jedoch noch keine Gelegenheit geboten zu beobachten, in welchem Maße dadurch die Stimmung beeinflusst wird. Es laufen in diesem Zusammenhang die phantastischsten Gerüchte um (u.a. wurde behauptet, daß Schweden in den Krieg eingetreten sei bzw. eintreten werde, was auch mit der besonderen Pflege der Zufahrtstraßen nach Schweden begründet wird).

Die Gegnerschaft gegen Deutschland und die NS ist in Westnorwegen am größten und dort wieder in den Orten, die infolge des Krieges - durch Fortfall des Fremdenverkehrs, des Handels mit England, durch Behinderung der Fischerei - am meisten geschädigt sind. Bergen scheint der Mittelpunkt des Widerstands zu sein. Es kam dort u.a. zu Zusammenstößen mit

der

Anlage 203 WPr. 1357 / 419

H. J.

der NS, bei der die norwegische Polizei versagte. Andererseits beobachteten die Bergenser bei den Kriegsgerichtsverhandlungen und der Bekanntgabe der Urteile Disziplin. In Stavanger mußten norwegische Polizeibeamte wegen politischer Umtriebe verhaftet werden. In Kristiansand wurde der leitende Polizeibeamte abgelöst. In Drontheim hatte die Bevölkerung Gelegenheit, ihrer englandfreundlichen Einstellung Ausdruck zu geben anlässlich des Abschusses eines englischen Flugzeuges, welches im Absturz eine Wehrmachtdienststelle beschädigte.

Die umlaufenden Gerüchte beziehen sich auf eine bevorstehende englische Landung, teilweise sogar mit Terminangabe, auf Rückkehr des Kronprinzen, auf Geheimorganisationen zur Beschaffung von Waffen und auf die militärische und innerpolitische Lage Deutschlands.

Beispiele für oppositionelle Handlungen in der Berichtszeit:

- 1., In verschiedenen Städten Norwegens kam es zu Schülerstreiks, in Oslo infolge der Anordnung des Erziehungsministeriums, daß die Ausstellung der Hitlerjugend geschlossen zu besuchen sei, in Bergen wegen Entfernung der Königsbilder, in verschiedenen anderen Städten wegen Prügeleien zwischen der Hirdjugend und den anderen Schülern. Schuld an den Streiks dürften in gleicher Weise Lehrer und Eltern sein.
- 2., Der bereits mitgeteilten Aufforderung zum Kinostreik in vielen Städten des Landes wird nachgekommen. In Oslo sind selbst billige Kinos, die sonst Abend für Abend überfüllt waren, nur etwa zu einem Drittel besetzt, während die zahlreichen norwegischen Bühnentheater sämtlich fast immer ausverkauft sind.
- 3., Bildung einer besonders in Südnorwegen weit verbreiteten und gut geleiteten Widerstandsorganisation, die sich hauptsächlich aus den Kreisen der norwegischen freiwilligen Finnlandkämpfer zusammensetzen soll und die sich mit allen Möglichkeiten deutsch- und NS-feindlich betätigt.
- 4., Sonstige Herstellung, Verbreitung durch Weitergabe von Hand, zu Hand und durch Versendung mit der Post und Anschlag einer

einer großen Anzahl deutsch- und NS-feindlicher Flugblätter verschiedenen Inhalts. In einem Fall hat sogar die norwegische Polizei in ihren Dienststunden und Diensträumen an der Herstellung der Flugblätter mitgewirkt und sie während ihres Nachtdienstes selbst verteilt.

- 5., Vereinzelt deutsch- und NS-feindliche kleinere Demonstrationen fast ausschließlich von Studenten und Kindern.
- 6., Anrempelungen deutscher Wehrmachtsangehöriger, Singen von Schmählern hielten sich innerhalb der bisherigen Grenzen.

2., Englische Rundfunkpropaganda.

In der Art der Propaganda ist keine Änderung zu verzeichnen. Die Londoner Sendungen in norwegischer Sprache setzen sich zusammen aus:

- 1., Behandlung der Kriegereignisse, wobei die britischen Verluste in höherem Maße abgeschwächt werden als ihre Erfolge übertrieben werden.
- 2., Behandlung der inneren Lage Norwegens. In letzterem Teil wird mit wechselndem Geschick gearbeitet. Der größere Teil ist psychologisch richtig auf die Norweger abgestellt, jedoch kommt es vor, daß Behauptungen gebracht werden, von deren Unwahrheit sich die Norweger ohne weiteres überzeugen können.

In den letzten Tagen der Berichtszeit wurden deutscherseits die Sendungen in norwegischer Sprache stark gestört. Über den Erfolg kann wegen der Kürze der Zeit noch nicht berichtet werden. Es ist jedoch nicht zu vergessen, daß im Ostlande jeder Gebildete, im Westlande darüber hinaus breite Schichten der Bevölkerung ohne weiteres in der Lage sind, auch die Nachrichten in englischer Sprache abzuhören. Diese allerdings beschäftigen sich mit den innernorwegischen Verhältnissen nicht mehr als mit denen der übrigen besetzten Gebiete. Es dürfte bemerkenswert sein, daß der britische Rundfunk niemals von einer bevorstehenden britischen Offensive in Norwegen spricht. Trotzdem versteht er, den Glauben an den britischen Endsieg bei der Mehrzahl der norwegischen Bevölkerung wach zu halten.

Zusammenfassung.

Zusammenfassung.

Die Überzeugung, daß die NS mit der deutschen Besetzung steht und fällt und ihr Schicksal daher vom Ausgang des Krieges abhängig ist, besteht nach wie vor. Die Bevölkerung verhält sich daher im allgemeinen abwartend. Auch in den letzten 14 Tagen ist im Verhältnis zu den einzelnen Angehörigen der Wehrmacht kaum eine Änderung eingetreten. Wenn im allgemeinen auch über Mangel an Disziplin bei der Bevölkerung nicht geklagt werden kann, so ist doch überall die innere Ablehnung deutlich zu beobachten. Die Kinder und die jungen Leute legen sich in dieser Hinsicht weniger Zwang auf als die Erwachsenen.

1548

24. Jan. 1942

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen

G e h e i m .

OU., 8.3.1941

Tgb.-Nr. 125 / 41

An

41

O K W / W F A / W.Pr.IId

W. Pr.
13. MRZ 1941
1548 / 419
Berlin

Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W.Pr.IId v. 12.8.1940
Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 11.

Zu dem befohlenen Termin vom 10.3.1941 wird nachstehender Propaganda-Lagebericht Nr. 11 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers in Norwegen erstattet:

1. Eigene Propaganda-Massnahmen.

Massnahmen dieser Art sind aus der zweiten Februarhälfte nicht zu melden. Vielmehr stehen Ereignisse und Vorgänge anderer Art im Vordergrund des Interesses.

2. Stimmung der norw. Bevölkerung.

Diese wird wohl am stärksten beeinflusst durch die Todesurteile im Spionageprozess Bergen, durch die Vorgänge in Svolvar und in geringerem Ausmasse auch durch den Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt sowie den angeblichen Protest Russlands gegen diesen Schritt Bulgariens. Die Ueberlegungen der Norweger gehen dabei davon aus, dass eine Einflussnahme Russlands immer eine Bedrohung Finnmarkens und Lapplands mit sich bringt. In solchen Fällen sind die Norweger eher bereit, ein deutsches Regiment als ein russisches anzunehmen.

Die Todesurteile in Bergen stehen nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses und man wartet darauf, ob das Urteil bestätigt wird oder eine Begnadigung eintritt. Dieses Warten ist umso bedeutungsvoller, als die Bestrafung von Svolvar bis jetzt der härteste Schlag gewesen ist, den die Norweger erlitten haben. Dabei halten sie durch den Vorfall für erwiesen, dass England Truppen landen kann, also, wenn die Umstände danach sind, auch landen wird, um den Norwegern ihre "Freiheit" wiederzugeben. Die Hervorhebung durch die Pressekommentare, dass deutschfreundliche Norweger mitgenommen worden sind, hat offenbar die entgegengesetzte Wirkung gehabt, und die allgemeine Gegenpropaganda betont demgemäss, dass es nicht ratsam sei, mit den Deutschen freundlich zu tun. Im ganzen ist die Stimmung seit Mitte der Woche äusserst gespannt, zumal man noch auf die abschliessende Behandlung der Bergener Todesurteile wartet.

No. 13

Die aktive Gegenpropaganda der Norweger, die ohnehin in den letzten Wochen mit weiterer Verstärkung zugenommen hat, greift naturgemäß die Vorgänge Bergen und Svolvær sehr stark auf. Im übrigen geht die Flüsterpropaganda und auch die Flugblattpropaganda gegen Quisling und seine Partei weiter. Erst danach wird in einem gewissen Abstand die Politik des Reichskommissars kritisiert. Es lässt sich ausserdem feststellen, dass die Flüsterpropaganda auch auf den Soldaten übergreift. Wurde früher die Wehrmacht lediglich für gewisse Missstände verantwortlich gemacht, z.B. für die Fleischknappheit, so wird neuerdings versucht, Soldaten im Gespräch zu beeinflussen, oder ihnen Flugblätter in die Hände zu spielen.

So ist für die nächste Zeit mit einer letzten Verschärfung der Spannungen, mit aktiven Widerstand und Sabotage zu rechnen. Unterdessen nimmt die Verbreitung der illegalen Zeitungen weiter zu. Mit diesem Material wird auch ein gewisser Druck auf die Bevölkerung ausgeübt. Es werden Drohungen ausgesprochen und Listen über Personen geführt, die als Quislinganhänger bekannt sind oder mit Deutschen auf gutem Fuss leben. Neue patriotische Lieder und vor allem Schmäherse auf Quisling (der von der überwiegenden Zahl der Norweger als der erste Feind angesehen wird) sind weit verbreitet und sogar den Kindern geläufig. "SSU" (Svina skal ut = die Schweine müssen raus) lautet die Parole, die auch auf die Rückseite der kleinen norwegischen Fähnchen geschrieben wird, die man am Rock oder auf dem Ärmel trägt. Entsprechend wird als Mauerinschrift das "Leve kongen" immer häufiger. Der Schleichhandel blüht, weil die Propaganda dem Bauern eingeredet hat, im Geheimen verkaufen heisse national handeln - was ja ausserdem auch mehr einbringt. Versuche der Regierung, einen Ausgleich in der Lebensmittelversorgung herbeizuführen, werden untergraben.

Dass sich in der Berichtszeit das Verhältnis zwischen den Norwegern und den Deutschen weiterhin in dem bereits früher erwähnten Sinne verschlechtert hat, liegt auf der Hand. Es sei jedoch hervorgehoben, dass Berichte aus der Gegend des Mjøsenes noch vor einer Woche von einem freundschaftlichen Verhältnis sprachen. Es ist jedoch noch nicht bekannt, ob sich dieses Verhältnis durch die Vorgänge der letzten Woche geändert hat. Im allgemeinen rücken die Norweger weiter von den Deutschen ab und wo man sich nicht dazu entschliesst, weil die Freundschaft sehr persönlich ist, dann legt man Wert darauf, sie möglichst geheim zu halten. Solche Freundschaften werden stark belastet durch die hasserfühlte Abneigung gegen Quisling und den ausgesprochenen Wunsch ^{nach} dem englischen Sieg.

Das Verhalten der Presse hat sich im Februar nicht geändert. Es bleibt indessen abzuwarten, ob nicht in den letzten Tagen durch die Ereignisse das vorsichtige und loyale Verhalten sich nicht doch ändert. Vorfälle ernsterer Art sind aus dem Pressewesen nicht gemeldet worden. In manchen Fällen hat der Einspruch der Ortskommandantur genügt, um den Schriftleitern ihre Pflicht gebührend klarzumachen.

M. W. Pr. O.

Hauptmann / W.Pr.O.

9. Mai 1941

2741 heim

Wehrmachtsbefehlshaber Norwegen
W. Pr. Tgb. Nr. 12/41 heim

O.U., den 23. 4. 41

41

An
O K W / W F A / W.Pr. II d
B e r l i n

W. Pr.
25. APR. 1941
Nr. 2741/419
Anlagen

Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 13
Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W.Pr. II d v. 12.8.40

Zu dem befohlenen Termin vom 25.4.41 wird nachstehender Propaganda-Lagebericht Nr. 13 für den Bereich des Wehrmachtsbefehlshabers in Norwegen erstattet:

1. Stimmung der Bevölkerung.

Die Stimmung der Bevölkerung hat sich in den letzten Wochen gewandelt, ohne indessen den Grundcharakter aufzugeben, der die letzten Monate kennzeichnet. Unter dem Eindruck des Sieges über Jugoslawien und, den, nach der voraufgegangenen englischen Propaganda unerwarteten, Erfolgen in Afrika haben sich grosse Teile des Volkes wieder einem unmittelbaren Interesse an den Kriegereignissen zugewandt, das seit Monaten ausschliesslich den inneren Angelegenheiten gegolten hatte. Nun gibt es wieder Ereignisse, statt der nicht endenden Flut von Gerüchten, nun muss man Zeitungen lesen und sich an die unbezweifelbaren, für Deutschland so günstigen Tatsachen halten. Der Feldzug gegen Serbien ist im Sinne der deutschen Berichte aufgefasst worden, die Erfolge werden geglaubt, der Londoner Sender hat daher an Bedeutung verloren, sofern - was immerhin unterstrichen werden muss - es sich nicht um inner-norwegische Angelegenheiten handelt. Für diese nimmt man nach wie vor den englischen Sender als Quelle.

So hat sich die Erkenntnis eingestellt, dass Deutschland militärisch überall die Lage beherrscht. Dabei stellt man sich die Wirkungen der englischen Luftangriffe auf deutsche Städte gern grösser vor, als sie in Wirklichkeit sind. Doch auch da hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die deutsche Luftwaffe an Tatkraft und Entschlossenheit der englischen überlegen ist.

Das Bedürfnis, die künftigen Entwicklungen jetzt schon zu erkennen, ist sehr gross; entsprechende Kombinationen sind beliebter Gesprächsstoff. Dabei wird jetzt allerdings nicht mehr so eindeutig der sichere Sieg Englands voraus erwartet. Viele, die bis jetzt der Meinung waren, Deutschland werde am Ende doch nicht zum Ziel kommen,

bemühen sich nun, den Anschein zu erwecken, als hätten sie den Ausgang bestenfalls als unentschieden angesehen. Stattdessen taucht nun die Frage auf, ob es zwischen Deutschland und England zu einem Vergleich kommen könne. Den Norwegern fehlt eben immer noch das uns selbstverständliche Gefühl für die tatsächlichen Unterschiede in der Kampfkraft und Kampfweise, sowie für das Endziel unseres Kampfes.

Auf die inneren Verhältnisse in Norwegen wirken die deutschen Erfolge insofern, als nun die Nasjonal Samling Quislings eine in den letzten Wochen sehr schnell wachsende Zahl von Mitgliedern neu aufnehmen kann. Hatte die Partei vor einigen Wochen, wie von gut unterrichteter Seite festgestellt wurde, rund 30 000 Mitglieder, so ist diese Zahl in den letzten Tagen stetig mehr gewachsen, so dass die Annahmestellen stark beschäftigt sind. Dennoch hat natürlich der geheime Kampf gegen Quisling noch nicht abgenommen. Aber auch den Gegnern ist das Leben jetzt schwer gemacht worden, nachdem Quisling in seiner Rede vom 8. April erklären konnte, dass Norwegen nach Kriegsschluss weder Protektorat noch ein Bestandteil des Deutschen Reiches, sondern ein freier Staat werden würde. Garant für diese Entwicklung seien er und die N S., - eine Versicherung, die vom Reichskommissar am 20. April in einer Presseerklärung noch einmal ausdrücklich bestätigt worden ist.

2. Die Haltung der norwegischen Presse.

spiegelt die Verhältnisse, die eben geschildert worden, im Ganzen wieder. Doch fehlen in der Presse die radikalen Erscheinungen der Ablehnung, da diese durch die Kontrolle nicht in die Erscheinung treten kann. Man kann daher die Presse nicht als unmittelbaren Gradmesser für die Stimmung der Bevölkerung ansehen.

Was fast alle Zeitungen kennzeichnet, ist der Mangel an eigener Arbeit; bis auf wenige beschränken sie sich darauf, Nachrichten zu veröffentlichen und ihre eigene Meinung höchstens in den Überschriften in der Plazierung und anderen redaktionell oder drucktechnisch möglichen Auswegen, die der Laie nicht erkennt, auszudrücken. Innerhalb dieser im Grunde unaktiven Haltung der Presse mehren sich jedoch die Fälle, wo Zeitungen sich mit dem NS-Programm oder Kundgebungen der NS beschäftigen, ohne sich dabei mit der Partei gleichzusetzen. Der Abstand besteht noch weiter, doch ist er nicht mehr so stark auf die Ablehnung, das Totschweigen eingestellt.

PWS
|||

Die Kriegereignisse werden durchweg in positivem Sinne behandelt. Unsere Erfolge sind daher, so gesehen, auch unsere besten "Propagandamassnahmen". Seitdem es nicht mehr möglich ist, italienische Wehrmachtsberichte in einer den Achsenmächten abträglichen Weise zu veröffentlichen, werden die Berichte durchaus zustimmend und in einer Weise gebracht, die unseren Erwartungen entspricht.

3. Eigene Propaganda-Massnahmen.

Hier ist eine Erscheinung zu erwähnen, die an sich mit Propaganda nichts zu tun hat, sich aber so ausgewirkt hat. Zum Geburtstag des Führers fand am Vorabend in Oslo vor dem Befehlshaber ein Fackelzug mit anschliessendem Zapfenstreich statt. Dieses Ereignis hat weit mehr Menschen angezogen als erwartet werden konnte. Hat der Osloer sonst die Neigung, militärischen Veranstaltungen aus dem Wege zu gehen, so standen diesmal viele Tausende in den Strassen. Der Höhepunkt war der grosse Zapfenstreich, der auf die Bevölkerung einen starken Eindruck gemacht hat, wobei der aus der Kirchenmusik stammende Mittelteil ("Ich bete an die Macht der Liebe") am stärksten wirkten. Um die gute Wirkung länger festzuhalten, hat der W.Pr. O. sogleich, nachdem feststand, dass der Zapfenstreich ein Erlebnis war, in der Osloer Presse einen Artikel über Herkunft und Bedeutung dieses militärisch-musikalischen Stückes veröffentlicht, der auch allgemein im Wortlaut abgedruckt worden ist.

Die selbstständige Herausgabe von Broschüren gemäss den entsprechenden Wünschen von OKW/W.Pr. IV in einem norwegischen Verlag wird vermutlich in Kürze möglich sein.

D. Glämer
Hauptmann / W.Pr.O.

sowie: (gez.) Dr. Brepohl
Hauptmann

2996

19. Mai 1941

W. Pr.
5. MAI 1941
Nr. 2996 / 41
1

Ill
to Jan

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen
Ic Nr. 1049 / 41 S. AZ A 14 I

1. Mai 1941

ZWR

Anliegend wird der Bericht über die innere Lage in Norwegen, Stand 30. 4. 41 vorgelegt.

H.

Für den Wehrmachtbefehlshaber
Der Chef des Generalstabes

Hummerhagen

Verteiler :

O. K. W. / W. Pr.

Bericht über die innere Lage Norwegens,
Stand 30. 4. 1941.

Trotz der deutschen Erfolge auf dem Balkan ist mit wenigen Ausnahmen in der Berichtszeit von 15. - 30. 4. wieder eine gewisse Verschärfung der gegen Deutschland gerichteten Propaganda festzustellen.

Diese Propaganda tritt, in Gegensatz zu bisher, äußerlich weniger in Erscheinung, sondern wird hauptsächlich von Mund zu Mund verbreitet. Sie äußert sich vielfach in ausgesprochen passiven und unfreundlichen Verhalten der Bevölkerung gegenüber Deutschen. Das Ansehen Englands hat trotz der auf dem Balkan erlittenen Niederlage keineswegs gelitten!

1. Innere norwegische Propaganda.

Die früher häufig bemerkten Abzeichen an Rockaufschlägen wie Büroklammern, Königskronen usw. werden nur noch in vermindertem Umfang gezeigt. Vielfach hat man auf diese Spielereien verzichtet zu Gunsten der norwegischen Flagge, die neuerdings auffällig viel an Kleidungsstücken festgenäht getragen wird.

Neben der mündlichen Propaganda wurde auch weiterhin Flugblattpropaganda mit Schnähgedichten usw. festgestellt. Außer mit der Maschine geschriebenen Flugblättern und Kettenbriefen werden z. Zt. auch mit der Post Zettel verschickt mit Zitaten aus dem heimlich in Drontheim kursierenden Buch "Hitler hat gesagt".

Es wurde gemeldet, daß die Drontheimer Arbeiterschaft mehr und mehr Rußland in den Kreis der unlaufenden Gerüchte zieht. Die Gerüchte drehen sich um bald bevorstehende Feindseligkeiten Deutschland - Rußland.

Viel besprochen und mit entsprechenden Kommentaren versehen wird auch das Gerücht über die beabsichtigte Beschlagnahme des königlichen Schlosses für Zwecke des Reichskommissars.

Die Ostertage wurden - wie üblich - von der Masse der Stadtbewohner zu ausgedehnten Ausflügen über Land benutzt. Bei dieser Gelegenheit wurde die meist neutral eingestellte Landbevölkerung in deutschfeindlichen Sinne beeinflusst, was die gerade in manchen Landbezirken bestehenden guten Beziehungen zwischen Wehrmacht und Bevölkerung merkbar störte.

Der Kinostreik hat in allgemeinen nachgelassen, nach - den sich gezeigt hat, daß diese Boykottbewegung in manchen Orten zur teilweisen Entlassung der Angestellten geführt hat.

2. Britische Propaganda.

Der von den Engländern veranlaßte Handstreich auf Öksfjord hat keinen besonderen Eindruck hinterlassen und die beabsichtigte Demonstrationswirkung ist nicht eingetreten, da man auf Grund der zahlreichen Gerüchte über bevorstehende Truppenlandungen usw. trotz der allgemein England gegenüber beobachteten wohlwollenden Einstellung mehr erwartet hatte.

Die englischen Rundfunksendungen werden planmäßig gestört und können in Oslo nur noch selten richtig abgehört werden. Dort, wo sie auch weiterhin empfangen werden können, werden sie stark beachtet und dienen als Grundlage für die Flüsterpropaganda. Stellenweise haben englische Flugzeuge Hetzflugblätter mit einer Botschaft König Haakons abgeworfen.

3. Verhalten gegen Nasjonal Samling.

Die Haltung der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung gegenüber NS ist nach wie vor aus den wiederholt dargelegten Gründen bewußt ablehnend. Der Widerstand richtet sich hauptsächlich gegen die Person Quislings, darüber hinaus aber auch gegen die von der NS vertretenen Auffassungen als solche.

Die sich für weite Kreise der Bevölkerung - besonders in den Städten - verschlechternden Lebensbedingungen erschweren naturgemäß eine erfolgreiche NS - Propaganda.

Als Grund für die sich jetzt stärker bemerkbar machende Lebensmittelknappheit wird vielfach angeführt, daß die Bauern mit der Preisgestaltung unzufrieden ihre Produkte nicht in vollem Umfang den Städten zuführen, sondern unter der Hand verkaufen. Es muß in diesem Zusammenhang auch berücksichtigt werden, daß auf Grund der wegen Futtermangel erfolgten Abschachtungen eine allgemeine Knappheit an Lebensmitteln, vor allem Fleisch, besteht.

Die von der NS - Partei mehrfach in den Landbezirken veranstalteten Propagandakundgebungen verliefen im allgemeinen ohne Zwischenfälle.

4. Verhalten der Bevölkerung gegenüber der Wehrmacht.

Vor allem aus den südwestlichen Bezirken des Landes werden zahlreiche Fälle von Sabotage und deutschfeindlichem Verhalten gemeldet, was zur Schließung von Lokalen und Verhaftungen führte.

In den östlichen Landbezirken, die von der Gegenpropaganda nicht so erfaßt werden, ist das Verhältnis der norwegischen Bevölkerung gegenüber der Wehrmacht im allgemeinen besser als in Westnorwegen.

Als Gesamteindruck muß jedoch festgestellt werden, daß die Zurückhaltung der Bevölkerung in den letzten Wochen erheblich zugenommen hat und man stellenweise auch dort, wo dies vorher nicht der Fall war, eine direkt unfreundliche Haltung bemerken konnte.

5. Verhalten der norwegischen Polizei und Verwaltung.

Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen hat das Verhalten der norwegischen Polizei und Verwaltungsbehörden in der Berichtszeit zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Die notwendige Zusammenarbeit vollzog sich in durchaus korrekten Formen und die norwegischen Dienststellen erledigten die ihnen übertragenen Aufgaben ordnungsgemäß. In einem Fall sind norwegische Polizeibeamte an illegalen Waffenschmuggel beteiligt.

Zusammenfassung.
=====

Die deutschen militärischen Erfolge auf anderen Kriegsschauplätzen haben die Norweger in ihrer englandfreundlichen Haltung nicht beeinflusst.

Mit einem Umschwung in der Stimmung ist nur dann zu rechnen, wenn England selbst die Waffen streckt. Weite Kreise der Bevölkerung sind nach wie vor allen Arten der englischen Propaganda zugänglich und in ihrem Vertrauen zu England und Amerika vorläufig nicht zu erschüttern. In der abwartenden und passiven Haltung der norwegischen Bevölkerung, vor allem in den Städten, ist eine weitere Versteifung zu beobachten.

3523

30. Juni 1941

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen
154/41

O.U., den 22. 5. 41

41

G e i m.

Ah

O K W / W F A / W.Pr. II d

B e r l i n

W.Pr.
26. MAI 1941
Nr. 3523 / 41
Verfahren

Illegible handwritten notes and signatures

Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 14
Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W.Pr. II d v. 12.8.40

Zu dem befohlenen Termin vom 25.5.41 wird nachstehender Propaganda-Lagebericht Nr. 14 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers Norwegen erstattet:

1. Stimmung der Bevölkerung

Es ist keine Aenderung der allgemeinen Lage festzustellen. Ein grosser Teil der Bevölkerung verharret nach wie vor in Opposition, ein weiterer versucht, sich, besonders im wirtschaftlichen Sektor, mit den gegebenen Verhältnissen abzufinden, die N.S.-Bewegung gewinnt nur langsam Boden. Eine psychologisch treffend gesehene Darstellung der Lage in Norwegen hat die schwedische Zeitung "Stokholms Tidningen" am 17.5.41 aus der Feder ihres Korrespondenten Falkensdam gebracht, der sich mehrere Monate in Norwegen aufgehalten hatte. Er schreibt u.a., dass " die aktuelle Politik, die irgendwie die Neuordnung betrifft, alle Kategorien der norwegischen Mitbürger umfasst, vom Schulkind bis zum Greis, und dies in einer Weise, wie es nur unter Norwegern möglich ist.... A l l e s ist Politik: Sportkleider, Tabakverkauf, Fahnen, Zündhölzer, Büroklammern und Fettkarten " [letzteres geht auf die Tatsache, dass opponierende Norweger sich Büroklammern oder Fettkarten ins Knopfloch stecken). Im Verlauf des Artikels heisst es dann noch:

„Dass der Nervenkrieg in Norwegen während des letzten Jahres eine grössere Vollkommenheit erreicht hat als irgendwo anders, dürfte u.a. seine Erklärung darin finden, dass die norwegische Psyche sich seit Jahrzehnten in der Kunst des passiven Widerstandes geübt hat. In der norwegischen Volksseele gibt es ja einen Zug der Widerspenstigkeit, der jetzt seine intensivste Auslösung erhalten hat. Dies wirkt sich natürlich auch auf das Verhältnis zu den Deutschen aus, das jedoch in Bezug auf das Militär so reibungslos ist, wie man das nur in einem "eroberten" Lande erwarten kann. Aus dieser Betrachtungsweise heraus muss

M. B.

man auch die Einstellung zu England betrachten..... In allem was zwischen den Zeilen der Zeitungen geschrieben wird, was man in "unschuldigen" Revueschlagern pfeift oder singt, ein Tonfall in einer Theaterreplik, was man tut indem man es nicht tut, in alle dem liegt das Waffenarsenal der Opposition, dem beizukommen schwer ist und dessen Zufuhren durch den Individualismus des norwegischen Volkes stets gesichert bleiben."

Diese Darstellungen eines neutralen Beobachters sind sehr gut beobachtet, man kann ihnen kaum etwas hinzufügen. Daher aber auch hat es eine deutsche Propaganda in diesem Lande sehr schwer, da der Norweger auf alle irgendwie nach aussen hin kenntliche Massnahmen von vornherein kritisch reagiert. Dazu kommen natürlich auch Verstimmungen aufgrund unvermeidbarer Mängel, so z.B. in der letzten Zeit bei den Bauern wegen der Heuknappheit. Auf der anderen Seite tritt die N.S. immer stärker im Strassenbild in Erscheinung, vor allem durch ihre "S.A.", die Hird-Organisation. Dazu hat der Reichsführer SS gestern abend persönlich in Oslo^{die} Verurteilung der ersten 200 Angehörigen der neugegründeten norwegischen SS vorgenommen.

Der gegenwärtig nach Beendigung des Balkanfeldzuges wieder eingetretene Stillstand grösserer Militäriger Operationen lässt in den englandfreundlich eingestellten Kreisen die Ansicht aufkommen, als werde Grossbritannien nun doch noch im Laufe der Zeit stärker, sodass die Partie gegenwärtig remis stehe. Vermehrte Einflüge englischer Maschinen an der Westküste haben diesen Eindruck verstärkt. Andererseits bringt der zunehmende Gütertausch mit Deutschland eine wachsende Beschäftigung mit der Stärke des deutschen Reiches, die ihren Eindruck nicht verfehlt. Die neugegründete Deutsche Handelskammer in Norwegen (Sitz Oslo) ist bereits die grösste deutsche Handelskammer im skandinavischen Raum geworden (gegenwärtig 1400 Mitglieder gegen 1200 in Stockholm und 900 in Kopenhagen).

In ~~die~~ Berichtszeit fiel der Prozess gegen 6 Norweger, die angeklagt waren, bei dem Ueberfall der Engländer auf die Lofotenortschaft Svolvaer am 4.3. 41 diesen deutsche Arbeiter und Angehörige der N.S.Samling ausgeliefert zu haben. Die Verhandlung erbrachte dann nicht die vorher erwartete starke Belastung, statt Todesurteil, mit dem man ursprünglich gerechnet hatte, wurde ein Angeklagter zu lebenslänglichem Zuchthaus, die übrigen fünf zu Freiheitsstrafen von 2-5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Prozess,

der vor einem Senat des Reichskriegsgerichts stattfand, hat keine grossen Wellen in der Bevölkerung geworfen.

Am 17. Mai, dem traditionellen Feiertag der Norweger (17.5.1814: Verkündung der Verfassung) blieben auf Anweisung des Reichskommissars Büros und Geschäfte offen. Die Passanten demonstrierten durch das Anstecken von Fähnchen und Bändern in den norwegischen Farben, es kam jedoch zu keinen Zwischenfällen.

2. Die Haltung der norwegischen Presse, eigene Propagandamassnahmen

Es gibt noch immer nur wenige Blätter, die in Bezug auf das deutsch-norwegische Verhältnis positive Eigenarbeit, ja, überhaupt eine eigene Arbeit leisten. Die Mehrzahl aller Zeitungen im ganzen Lande hält sich vollkommen zurück und vermeidet jede eigene Stellungnahme sowohl zu Deutschland als auch zur N.S. Samling. Das Fehlen von Eigenarbeit wird zu einem guten Teil auch auf die mindere Qualität der norwegischen Journalisten zurückzuführen sein, die an sich nicht sehr fleissig sind und denen auch sonst "nicht viel einfällt". Der W.Pr.O. hat sich neuerdings stärker in die norwegische Pressearbeit einschalten können. Er hat in der Berichtszeit verschiedentlich sowohl eigene Artikel und Glossen zu aktuellen Ereignissen (z.B. englischer Bombenangriff auf einen norwegischen Frachtdampfer und übertreibende Meldung hierzu eines englischen Senders) in die norwegische Presse gebracht, als auch Aufsätze der ihm neu zugestellten "Militärischen Correspondents Deutschland" (M.C.D.), die von OKW/W.Pr. IV zugehen. Die Aufsätze wurden übersetzt und gingen einigen ausgesuchten Zeitungen, zum Teil auch über das NTB der ganzen Provinzpresse, durch die Presseabteilung des R.K. zu. Ferner hat der Unterzeichnete damit begonnen, dem Rundfunk für seine norwegische politische Sendung wöchentlich einen Aufsatz zur militärpolitischen Lage zuzustellen. Bisher wurden behandelt: Der Siegeszug auf dem Balkan, der Jahrestag des 10. Mai und die Lage im östlichen Mittelmeer. Diese Sendung (10 Minuten) wird anschliessend durch NTB von der Provinzpresse übernommen.

Die Rede des Reichskommissars am 1. Mai, in der dieser einen Überblick über die Leistungen im letzten Jahr gab und zugleich sich mit der Opposition auseinandersetzte, wurde in dem von dem Unterzeichneten herausgegebenen Soldatenblatt "Wacht im Norden" abgedruckt, um allen Wehrmachtangehörigen die Möglichkeit zu geben, sich aufgrund dieser massgeblichen Darlegungen bei Gesprächen mit Norwegern der richtigen Argumente zu bedienen.

Mit dem norwegischen Verlag Stenersen wurde erstmalig ein Vertrag abgeschlossen für die norwegische Ausgabe von 2, durch OKW/W.Pr. IV zugestellte Bücher. Eine eigene Adressenkartei der Dienststelle des W.Pr.O. ist im Aufbau begriffen, die es ermöglichen soll, rund 500 dieser Bücher an geeignete norwegische Persönlichkeiten zu versenden.

Die bereits vor 3 Wochen in Aussicht gestellten Wandtafeln (Bilder mit norwegischem Text) von OKW/W.Pr. IV sind bisher noch nicht eingetroffen, jedoch wurde alles vorbereitet, um 3000 dieser Wandtafeln sofort zu verteilen.

Die Zusammenarbeit zwischen W.Pr.O. und Presse- und Propagandaabteilung des RK ist zufriedenstellend.

J. Limer

Hauptmann /W.Pr.O.

5157

12. Aug. 1941

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen
W.Pr.O. Tgb. / 41 geh.

O.U., den 20. 7. 41

41

G e h e i m .
=====

W.Pr.
22. JULI 1941
Nr. 5157/419
.....

Tri
W. Pr.
23/7
gd A
gute Schrift!

An
O K W / W F A / W.Pr. II d
B e r l i n

Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 16
Bezug: Nr. 8547 / 40 WFA/W.Pr. II d v. 12. 8. 40

1. Stimmung der Bevölkerung.

Das beherrschende Ereignis der Berichtszeit ist der Ausbruch des Krieges Deutschlands gegen Sowjetrußland. Es hat hier überrascht, obwohl die NS.Kreise durch die seit jeher antibolschewistische Einstellung Quislings innerlich auf diese unvermeidliche Auseinandersetzung vorbereitet waren. Keineswegs vorbereitet waren jedoch die oppositionellen Kreise, und sie gerieten in ihrer Einstellung zunächst in Verwirrung. Bezeichnenderweise wurde in diesen Kreisen von vornherein kaum erwartet, dass Deutschland sich eine Niederlage holen werde, der Ruhm der deutschen Waffen ist so gross, dass man auch bei erbitterten Deutschlandfeinden ohne weiteres damit rechnete, dass die Wehrmacht auch mit diesem gewaltigen Gegner fertig werden würde. Was aber dann? Man war sich darüber klar, dass ein Sieg Deutschlands im Osten die politische Vorherrschaft des Reiches endgültig und umfassend stabilisieren würde, - und gerade das fürchtete und bekämpfte man ja. Der Londoner Rundfunk hat dann die notwendigen Parolen ausgegeben und sie sind Allgemeingut der Opposition geworden. Ihre Ansicht lässt sich jetzt in dem Satz zusammenfassen: Rußland wird besiegt werden, Deutschland aber wird sich, besonders an den dann folgenden riesigen Aufgaben, erschöpfen, und so bleiben England und Amerika die lachenden Dritten. Weil man die Folgen eines Sieges Deutschlands im Osten fürchtet, will man ihn nicht. Diese Einstellung ist so stark, dass sie ~~aus~~ alle Hinweise auf die gemeinsame Gefahr, auf die Kulturschande des Bolschewismus und auf die Notwendigkeit, gemeinsam für Europa einzustehen, überschwemmt. So ist auch die Meldung zu der "Norwegischen Legion" eine schlechte. Die mass-

W. B. Korw

geblichen norwegischen Organisatoren dachten zuerst daran, etwa eine Division mit mindestens zwei Infanterieregimentern aufstellen zu können. Heute, 3 Wochen nach dem ersten Aufruf, hat man noch nicht ganz ein Bataillon zusammen. Dieses wird gegenwärtig in einem nahe Oslo gelegenen ehemaligen deutschen Truppenlager ausgebildet. Eine Presseführung in den letzten Tagen, die an sich einen breiten Niederschlag in positiven Artikeln und Bildern gefunden hat, versucht die Legion populär zu machen, der Erfolg muss abgewartet werden. Auffallend ist, dass sich zahlreiche ehemalige norwegische Offiziere, auch keineswegs freundlich eingestellte, zur Legion gemeldet haben. Hier spielen vielleicht noch andere Hoffnungen eine Rolle... In gleicher Richtung liegt vielleicht auch das neuerdings festgestellte Bestreben der Engländer, im Gegensatz zu bisher nicht mehr die deutschfeindlichen Norweger zur Flucht nach England zu veranlassen, sondern sie zu bewegen, entweder in illegalen Organisationen innerhalb Norwegens zu arbeiten oder aber in legale Organisationen (Polizei, Werkschutz) einzutreten und hier führende Stellungen zu erlangen. Die verantwortlichen deutschen Stellen beobachten die Entwicklung genau.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass der Ausbruch des Krieges im Osten keineswegs zu einer Aufweichung der deutschfeindlichen Stimmung im Sinne einer wenigstens gedanklichen Bejahung des Kampfes gegen den Bolschewismus geführt hat, - die Teilnahme Finnlands am deutsch-sowjetrussischen Krieg wird als aus dem Zwang heraus notwendig und nicht massgeblich für Norwegen abgetan-, sondern im Gegenteil hat sich die ^{deutschfeindliche} Stimmung verschärft. Man sieht den Augenblick nahe, in dem England (und die U S A) irgendeine Entlastungsaktion für Moskau unternehmen, von der man sich dann auch eine Wandlung im Verhältnis zu Norwegen verspricht. Somit hofft man hier verstärkt auf englische Hilfe und den englischen Endsieg. Wesentlich beigetragen zu diesen Hoffnungen hat auch die Besetzung isländischer Stützpunkte durch USA = Streitkräfte. Man ist sich dabei im klaren darüber, dass diese "Entlastungsaktion" Londons zu einem Unternehmen gegen die norwegische Westküste führen könnte und wird darin durch die Evakuierungs- und gewisse Sperrmassnahmen der deutschen Behörden vornehmlich in Südwestnorwegen bestärkt. Andererseits muss in diesem Zusammenhang bemerkt werden dass die deutschen Behörden, vor allem die militärischen Dienststellen, bei der Durchführung der Evakuierungsmassnahmen reibungslos mit der norwegischen Verwaltung und Polizei zusammenarbeiten konnten.

Die "V" = Aktion wurde am 18. Juli schlagartig ausgelöst und zwar sofort mit grosser Beeitenwirkung. Der W.Pr.O. hatte bereits 2 Tage vorher die erforderlichen Anweisungen an sämtliche Wehrmacht dienststellen in Norwegen ausgeben können. Er nahm dann an einer vorbereitenden Besprechung der verschiedenen Abteilungsleiter im Reichskommissariat teil und konnte hier mehrere Anregungen geben, die dann auch verwirklicht wurden. Die norwegische Opposition war allerdings sofort auf dem Posten, um die V = Aktion zu stören: An vielen Stellen wurde das V überschmiert oder mit dem Zusatz "H VII" (= Haakon VII.) versehen. Dort wo das V mit den Worten "Deutschland siegt auf allen Fronten" (in norwegischer Sprache) versehen worden war, wurde das Wort "Deutschland" sehr oft übermalt.

So geht der Kleinkrieg unter der Decke weiter. Man wird ihn aber, auch wenn man manche seiner Erscheinungen als Symptom beachten und aus diesem die notwendigen Folgen ziehen muss, nicht zu gewichtig nehmen dürfen. Der Norweger und besonders der Osloer (ebenso wie der Bergener) fühlt sich im Element der Opposition wohl. Er wird auf die Dauer nur durch den unantastbaren deutschen Erfolg, durch die unbezweifelte Machtstellung des Reiches, und durch seine geschäftlich im Nutzen bringende Teilnahme an der Neuordnung überzeugt und gewonnen werden können. Zwei Reisen, die der unterzeichnete W.Pr.O. in der Berichtszeit einmal durch ganz Nordnorwegen bis Kirkenes und dann auf dem Landwege von Tromsö nach Oslo zurückmachte und zweitens durch Schweden und Finnland zur nordfinnischen Front, zeigten deutlich die psychologische Schwierigkeit und Sonderstellung des Durchschnittsnorwegers. Die Beobachtungen in Schweden und während 2 Tagen in Stockholm zeigten eine im ganzen recht deutschfreundliche Stimmung. Die Schweden haben die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Bolschewismus erkannt und bejahen ihn. Die Bevölkerung begrüsst unsere durchfahrenden Truppen und beschenkte sie mit Lebensmitteln und Blumen. Eine sehr bekannte schwedische Persönlichkeit drückte sich im Gespräch mit dem Unterzeichneten dahin aus, dass die schwedische Regierung seit dem 22. Juni nicht mehr die wahre Volkstimmung repräsentiere. In Finnland herrscht natürlich grösste Begeisterung für die deutschen Waffenbrüder. Jedermann gab und gibt sich die grösste Mühe, alle Wünsche wenn irgend möglich zu erfüllen. Man muss dabei allerdings berücksichtigen, dass diese beiden Länder nicht von Deutschland besetzt sind und verwaltet werden. Die Schwierigkeit in Norwegen liegt eben nach wie vor in der

einen Tatsache, dass die Norweger sich nicht mehr als die Herren ihres eigenen Schicksals fühlen. Und wenn sie sich auch mit der militärischen Besetzung des Landes für die Dauer des Krieges sicherlich abfinden würden, so stehen sie den durch die Dienststelle des Reichskommissariats verkörpertem deutschen politischen Gewalten mit ihren Massnahmen misstrauisch und ablehnend gegenüber. Völlend aber wird die Stimmung verdorben und die Kluft unheilbar aufgerissen durch die von deutscher Seite gestützte Parteierrschaft Quislings und der NS, die, wie sich ein erfahrener Beurteiler der Lage dieser Tage einmal ausdrückte, immer noch nur "ein Prozentsätzchen" der norwegischen Gesamtbevölkerung ausmacht. Die zahlreichen Eingriffe von NS = Organen im öffentlichen und privaten Leben versteifen immer mehr die Ablehnung der Opposition.

2. Die Haltung der norwegischen Presse.

Angesichts der oben geschilderten Situation muss gesagt werden, dass die norwegische Presse nicht die wahre Volksstimmung verkörpert, oder nur zwischen den Zeilen. Die Steuerung der Presse im ganzen Lande ist eine feste und einheitliche. Die Zeitungen hüten sich, ~~nach~~ wider den Stachel zu löken, die meisten von ihnen sind nach wie vor farblos, ein Teil zeigt wenigstens einige Bemühungen, ein weiterer Teil wird durch NS = Leute gemacht und ist positiv.

Die Osloer Presse hat den Ostfeldzug bisher mit einer guten Berichtserstattung und mit selbstständigen positiven Kommentaren und Leitartikeln begleitet, in denen vor allem auch die weltanschaulichen Momente herausgearbeitet wurden. In Bergen brachten die Zeitungen anlässlich des Ostfeldzuges zum erstenmal eigene positive Kommentare, wobei besonders die Stellung Finnlands einen breiten Raum einnahm. In einzelnen Orten Südnorwegens (Drammen, Halden, Sarpsborg, Mysen und Frederikstad) schrieben die Zeitungen ebenfalls sehr positiv im deutschen Sinne. Aus Nordnorwegen (nördlich Narvik) wird gemeldet, dass dort die vom NS-Büro ausgegebenen Artikel immer mehr Raum gewinnen, besonders auch in der grössten in Nordnorwegen erscheinenden Zeitung, der in Svolvær gedruckten "Lofotposten" (15 000 Auflage), - dass sich aber die Schriftleiter in ihrer eigenen Stellungnahme nach wie vor sehr zurückhalten. Durch nochmalige Weisung an alle presseüberwachenden Dienststellen ist erreicht worden, dass nunmehr sämtliche täglich erscheinenden Zeitungen den OKW-Bericht auf der 1. Seite bringen.

Die Zensurabteilung des W.Pr.O. hatte seit Beginn des Ostfeldzuges viel zu tun, vor allem um übertriebene und sensationell aufgemachte Meldungen über den Verlauf des Ostfeldzuges, - Meldungen, die immer den Tatsachen vorseilten-, abzubremsen. In einer Pressekonferenz vom 23. 6. gab der W.Pr.O. der norwegischen Presse und allen Nachrichtenbüros Weisungen für die Behandlung der militärischen Dinge und legte als Richtlinie die amtlichen Bekanntgaben des OKW fest. Einige kleinere Pannen ereigneten sich in den ersten Tagen dadurch, dass die Zeitungen Sendungen des finnischen Senders Helsinki übernahmen (dieser wurde daraufhin auf dem Wege über die Befehlsstelle Finnland etwas besser eingesteuert) und dass sie auch Berichte von ihren Berliner Vertretern erhielten, die vor allem in Bezug auf die (sehr schwierige) Lage und Entwicklung auf dem nordfinnischen Kriegsschauplatz den Ereignissen vorseilten. Sonst aber arbeitet die Presse nunmehr reibungslos und zufriedenstellend in dauernder Fühlungnahme mit der Zensurabteilung des W.Pr.O., die von 9-24 Uhr besetzt ist.

3. Eigene Propagandamassnahmen.

Der W.Pr.O. konnte sich in der Berichtzeit immer stärker in norwegische Presse und Rundfunk einschalten. Die wöchentliche Sendung findet, wie die betreffende Abteilung des Rundfunks mitteilte, zunehmende Beachtung und auch Zustimmung. Die letzte Sendung befasste sich mit dem besonderen Charakter der Kriegführung im Osten (weiter Raum schlechte Wege, harte Kämpfe gegen eine stumpfe bolschewisierte Masse), die nächste Sendung wird sich mit dem Verhalten und Kampf der Finnen beschäftigen. Die Sendungen werden hinterher von NTB übernommen und verbreitet und von vielen Zeitungen abgedruckt. Diese erhalten gleichzeitig eigene Artikel des W.Pr.O. und solche aus der MCD. So wurden in den letzten 14 Tagen 7 Aufsätze aus MCD an 5 führende Zeitungen versandt (und abgedruckt) und 3 an NTB für Verbreitung in ganz Norwegen gegeben. Gute Wirkung hatten auch mehrere Aufsätze in der "Deutschen Zeitung". Ferner konnten dieser sowie auch der norwegischen Presse einige PK-Artikel vom nordfinnischen Kriegsschauplatz, der hier am meisten interessiert, zugeleitet werden. Auch druckten die Zeitungen Berichte norwegischer PK-Männer und Berichterstatter. Ueber OKH wird im Augenblick versucht, einige Angaben über den Einsatz der Standarte Nordlang an der Ostfront zu erhalten, um sie der

Oeffentlichkeit mitzuteilen und gleichzeitig Gerüchten entgegenzutreten, die innerhalb der Bevölkerung kursieren und von schweren Verlusten der Standarte sprechen.

Verbreitung fanden ferner in der Berichtszeit die (endlich eingetroffene) Wandzeitung Nr. 1 in norwegischer Sprache und der bunte Bilderbogen "Sitzt England in der Klemme?" (gleichfalls auf norwegisch). Wandzeitung Nr. 2 ist soeben eingetroffen. Während die Wandzeitungen durch die Ortskommandanturen und die Befehlsstellen Kommandierender Admiral Norwegen und Luftgaukommando sinngemäss verbreitet werden, hat sich für den England-Bilderbogen auch die Hauptabteilung für Volksaufklärung und Propaganda vom Reichskommissariat eingesetzt. Es wurde ferner erstmalig eine Verbindung mit dem sogenannten Einsatzstab Wegener bzw. dessen Presse- und Propagandaabteilung aufgenommen. Es ist dies der unter Führung von SS-Angehörigen stehende Stab, der die norwegische NS und die Hird-Bewegung berät und unterstützt. Auf diese Weise werden die wehrpropagandistischen Massnahmen in die Kanäle der NS und durch sie in die norwegische Bevölkerung geleitet. Von dem England-Bilderbogen musste eine Nachbestellung gemacht werden.

J. Schme

Hauptmann W.Pr.O.

6023
Pr. O. N. Nr. 200/41

13. Sep 1941 O.U., den 14. August 1941

41
h i m

W. Pr.
16. AUG. 1941
Nr. 6023 / 419
7. 21

An
O K W / W F A / W. Pr. II d

B e r l i n

Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 17

Bezug: Nr. 8547 / 40 WFA/W.Pr. II d v. 12.8.40

1. Stimmung der Bevölkerung.

In der Berichtszeit ist die bisherige Einstellung der Bevölkerung zu Deutschland als Besetzungsmacht die gleiche geblieben wie bisher. Ja, in der oppositionellen Haltung ist noch eine Verschärfung festzustellen. Die grossen deutschen Siege im Osten, die deutschen Enthüllungen über das Elend und die Greuelthaten in der Sowjetunion sowie die deutschen Beweise, dass die UDSSR. zum Angriff gegen Europa bereitgestanden hat, - alle diese Momente sind spurlos an der norwegischen Opposition vorübergegangen. Im Gegenteil, da sich gezeigt hat, dass Deutschland die Sowjetunion besiegen wird, ohne dabei zu "verbluten", fürchtet man den ungeheuren Machtzuwachs des Reiches und damit die Stabilisierung der durch Deutschland geschaffenen Verhältnisse, die man immer noch nicht anerkennen will. Hinzukommt, dass nunmehr die kommunistischen Kreise in Norwegen, die sich bisher zurückgehalten haben, Seite an Seite mit den Nationalisten in die Opposition gegangen sind und diese jetzt aktiver auftritt.

Viele Sabotagefälle und eine vermehrte Verbreitung illegaler Zeitungen, besonders in den Westgebieten, hat die Lage so verschärft, dass sich der Reichskommissar zu zwei Gegenmassnahmen gezwungen sah. Am 1. August verkündete er sein Recht, im Falle der Gefahr den zivilen Ausnahmezustand zu verhängen, und am gleichen Tage befahl er die Einziehung aller Rundfunkapparate in den westlichen Gauen von Tromsø bis nach Südnorwegen. Besonders die erste Massnahme hat schlagartig dämpfend auf die Opposition gewirkt. Die Einziehung bzw. Ablieferung der Rund-

funkapparate vollzog sich im grossen und ganzen ohne Zwischenfälle, wobei allerdings festgestellt wurde, dass die Rundfunkbesitzer ihre Apparate oft heimlich in die benachbarten, von der Verordnung nicht betroffenen Gebiete hinüberbrachten, und dass nun von diesen Gebieten aus ein Nachrichtendienst in die Sperrzone hinüberorganisiert worden ist. Dennoch werden jetzt die Londoner Sendungen geringere Verbreitung in Westnorwegen finden, die Wirkung bleibt noch zu warten. An sich findet die englische Propaganda weiterhin blinden Glauben. In bezug auf innernorwegische Dinge zeigte^{ne} sich nach wie vor erstaunlich gut unterrichtet. In den für Norwegen bestimmten Sendungen werden laufend Intima aus dem norwegischen Gesellschaftsleben unter voller Namensnennung wiedergegeben. Der Eindruck, dass die Norweger in England eine beachtenswerte politische und militärische Streitkraft darstellen, wird nach wie vor sehr gepflegt. Einen interessanten Einblick in die wahre Lage gestattet der Bericht eines aus England zurückgekehrten Norwegers, den der Unterzeichnete in einem Schreiben an OKW WPr. (II) vom 6.8.41 mitgeteilt hat.

Die NS. hat eine nur langsame Zunahme in der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Wenn hierfür ein strengerer Auslesemassstab verantwortlich ist, so kann dies nur begrüsst werden, da sich zuvor recht viele ungeeignete Elemente aus Gründen der Konjunktur der Bewegung angeschlossen hatten. Die begüterte Intelligenz hält sich nach wie vor fern. Dagegen erobert die NS. zunehmend Schlüsselstellungen, u.a. auch in der Presse.

Das erste Kontingent der norwegischen Legion ist zur Ausbildung nach Deutschland abgerückt. Die Legion verfügt über einen eigenen Propagandaapparat, der ganz gut arbeitet. Inzwischen trafen auch die ersten PK-Berichte der norwegischen Standarte Nordland, die im Rahmen einer SS-Division im Osten eingesetzt ist, ein.

In der Berichtszeit wurden drei Norweger, die wegen Spionage zum Tode verurteilt worden waren, durch Erschiessen hingerichtet. Es ist dies das erste Mal, dass ein Spruch eines deutschen Kriegsgerichts vollzogen worden ist, während in vorhergegangenen Prozessen die Verurteilten stets begnadigt worden sind. Dieses Durchgreifen der deutschen Behörden hat seinen Eindruck jedenfalls nicht verfehlt. Es ist anzunehmen, dass hierdurch wie auch durch die o.a. Massnahmen des Reichskommissars die Heissporne zur Besännung gebracht worden sind und die Lage

Victory!

Det anmodes daglig fra London om å bruke V-tegnet som et symbol på de alliertes seir, uansett hvad tyskerne finner på som mottrekk.

Derfor: Bær V-tegnet på jakkeoppslaget! La naziene si hvad de vil. V-tegnet er vårt! Det er symbolet på frihet og rettferdighet og tyskernes undergang.

Vi Vil Vinne!

De Navnløse.

Übersetzung:

Täglich wird von London ersucht, das V-Zeichen als Symbol des Sieges der Alliierten zu gebrauchen, ohne Rücksicht darauf, was die Deutschen als Gegenzug erfinden.

Deshalb: Trage das V-Zeichen auf dem Jacken- aufschlag. Laß die Nazi's sagen was sie wollen. Das V-Zeichen ist unser. Es ist das Symbol der Freiheit und der Gerechtigkeit und des Unterganges der Deutschen.

Wir wollen siegen!

Die Namenlosen.

6656

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen
Nr. 292/41 R Az A 14 I

Geheim

24. Sep. 1941 5. 9. 41

41
Anliegend wird der Bericht über die innere Lage
in Norwegen, Stand 1. 9. 1941, vorgelegt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber
Der Chef des Generalstabes
I. A. u. I. V.

[Signature]
Hauptmann

Verteiler :

OKW / WPr.

W. Pr.
8. SEP. 1941
66567419
1

Isi
D. W. M.
Kda/be.

2. September 1941

Bericht über die innere Lage Norwegens

Stand 1. September 1941

Die ablehnende Haltung des größten Teils der norwegischen Bevölkerung Deutschland und der NS gegenüber, hat in der Berichtszeit keine Änderung erfahren.

1. Innere norwegische Propaganda.

Die über den norwegischen Rundfunk und durch Flüsterpropaganda eingeleitete Kampagne gegen die Verwendung des V-Zeichens durch die Deutschen ist missglückt. Das V-Zeichen hat sich durchgesetzt. Die neu erschienene Hetzzeitung V-Post konnte in einer Anzahl von Exemplaren beschlagnahmt werden.

Auch sonst werden noch zahlreiche Geheimzeitungen und Flugblätter hergestellt und verbreitet, die gegen Deutschland und die NS hetzen und Königspropaganda betreiben.

Die kommunistische Propaganda hat nach der Anerkennung Sowjetrusslands als Verbündetem, durch eine Rundfunkansprache Exkönigs Haakon verstärkt eingesetzt und ist in einigen Gegenden noch im Zunehmen begriffen. In Arbeitervierteln findet man immer wieder mit roter Farbe gemalte V-Zeichen mit der Überschrift R.F. (Rote Front).

Die Verbreitung von Gerüchten hat insbesondere nach Ablieferung der Radioapparate in verschiedenen Bezirken außerordentlich zugenommen. So wird behauptet, der schwedische König habe zum Vorteil des schwedischen Kronprinzen abgedankt, 400 russ. und 300 norweg. Flugzeuge hätten Berlin bombardiert und Autobusse und Lastautos würden zur Beschaffung von Valuten nach Schweden geschickt.

2. Britische Propaganda.

Überall hören die Norweger noch fleißig Radio London und glauben ohne weiteres was ihnen von dort erzählt wird. In den Grenzbezirken wo die Apparate abgeliefert wurden, behilft man sich mit einem Meldedienst durch Eisenbahner und Autobuschauffeure.

M. B. -2-
6656 / 419

Anlage zu WPr

Die norwegische Propaganda aus London beschäftigt sich inhaltlich mit der Ankündigung einer engl. Invasion und behauptet, die Deutschen nähmen Probe-Evakuierungen der männlichen Einwohner zwischen 18 und 55 Jahren aus der Küstengebieten vor, um zu verhindern, daß diese Männer den Invasionstruppen behilflich sein könnten.

Im übrigen werden die üblichen Angriffe und Beleidigungen gegen führende NS-Mitglieder und deutsche Dienststellen vorgebracht, um die Bevölkerung aufzuhetzen.

Das letzte Ziel dieser Propaganda geht aus den Kommentaren zu dem Attentat auf Laval hervor. Es heißt u.a. " In der Welt bezeichnet man das Attentat auf Laval als einen Ausdruck des zunehmenden Hasses der Franzosen gegen die Deutschen. Dies ist der erste Schuß".

3. Verhalten gegen Nasjonal Samling.

Die Haltung der Bevölkerung ist weiterhin ablehnend. Auch in den verschiedenen Verwaltungszweigen scheint die Mitarbeit noch nicht gesichert zu sein. So konnte aus zuverlässigen Unterlagen festgestellt werden, daß die Verwaltung der Bergensbahn sich bemüht, möglichst alle NS-Mitglieder unter ihren Angestellten und Arbeitern zu entfernen.

Veranstaltungen, die den heutigen Umfang der NS-Bewegung hätten erkennen lassen können, haben nicht stattgefunden.

4. Verhalten der Bevölkerung gegenüber
der deutschen Wehrmacht.

Die wörtlichen und tätlichen Beleidigungen deutscher Wehrmachtangehöriger durch Norweger haben an Zahl noch zugenommen. Die Norweger sind der Auffassung, sie könnten das ziemlich gefahrlos tun, weil ja doch in kurzer Zeit die Engländer kämen. Aufschriften an Häusern wie: "Jetzt sind wir unsere Totfeinde bald los " bezeugen diese Auffassung.

Meldungen besagen, daß sich in einzelnen Gegenden die Leute, sogar damit beschäftigen, Übungen abzuhalten, um kampftüchtig zu sein wenn es losgeht. Daß es bald losgeht, davon sind alle überzeugt.

Darum evakuieren z.B. bereits heute Bauern in Westnorwegen ihre alten Leute ins Gebirge. Gleichzeitig wird versucht den deutschen Wehrwillen durch Verbreitung zersetzender Flugblätter unter den deutschen Wehrmachtangehörigen zu beeinträchtigen.

5. Verhalten der norwegischen Polizei und Verwaltung.

Die Zusammenarbeit mit der norwegischen Polizei und den Verwaltungsdienststellen war korrekt und zufriedenstellend.

6. Oppositionelle Handlungen.

- a) Herstellung und Vertrieb von Geheimzeitungen, Flugblättern, Kettenbriefen und für deutsche Soldaten bestimmte Zersetzungspropaganda.
- b) Verbreitung von Gerüchten und Einrichtung eines Meldedienstes für die Gebiete, in denen die Rundfunkgeräte eingezogen wurden.
- c) Durch provokatorisches Verhalten herbeigeführte Schlägereien mit Wehrmachtangehörigen.
- d) Aufbau von bewaffneten Widerstandsgruppen, Bau von Geheimsendern und Organisation von illegalen Englandfahrten.
- e) Flucht von Norwegern nach England, um gegen Deutschland zu kämpfen.
- f) Gewalthandlungen:
In Nordnorwegen wurde ein Kadet der Wehrmacht aus dem Walde heraus beschossen und ein deutscher Matrose beim Beeren-suchen von 3 Norwegern und einer Person in deutscher Gebirgs-jägeruniform in Walde überfallen und durch Messerstiche ver-letzt.

Zusammenfassung.

An der Gesamthaltung der Norweger hat sich nichts geändert. Sie schöpfen aus jedem Tag, den die Russen noch Widerstand leisten, neue Hoffnung auf einen englischen Sieg. Es verlautet sogar schon, daß Italiener die deutschen Truppen in Norwegen ablösen sollen, um damit den Rückzug der Achse aus Norwegen einzuleiten.